

Gut essen im Alter

Ernährung in Alten- oder Pflegeheimen ist auch eine Frage der Nachhaltigkeit

Immer mehr Menschen leben in Alten- oder Pflegeheimen. Einkauf und die Verarbeitung von Lebensmitteln werden dort zu einem quantitativ erheblichen Faktor. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) hat einen Qualitätsstandard definiert, auf dessen Grundlage stationäre Einrichtungen ihr Speiseangebot zertifizieren lassen können: „FIT im Alter“. Die DGE stellt Einrichtungen einen Leitfaden für eine ausgewogene und gesunde Ernährung der Bewohner und Bewohnerinnen zur Verfügung. Auch das Thema Nachhaltigkeit spielt bei der Gemeinschaftsverpflegung in Heimen eine Rolle. Unter dem Stichwort „Ökologie“ beschreibt der DGE-Standard den Prozess der Speisenproduktion vom Einkauf über die Herstellung des Produkts bis zur Entsorgung oder Weiterverwertung des Abfalls.

Für Carola Strassner ist die Gemeinschaftsverpflegung für die nachhaltige Umgestaltung der Gesellschaft elementar wichtig: „Die Verpflegung beansprucht in zahlreichen Lebensbereichen stark die natürlichen Ressourcen“, sagt die Professorin von der Fachhochschule Münster, die über das Thema „Nachhaltige Ernährungssysteme“ lehrt und forscht. Es gebe eine „steigende Tendenz“ zur Gemeinschaftsverpflegung in Heimen, bei ambulanten Essensdiensten, aber auch in Kitas, Schulen oder Betrieben. Setzen diese Einrichtungen beim Einkauf und der Verarbeitung von Lebensmitteln auf Nachhaltigkeitskriterien, in dem sie etwa ökologische oder fair produzierte Produkte nutzen, sei das ein „signifikanter Beitrag“ auf dem Weg zur Nachhaltigkeit. „Das ist nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch sinnvoll.“ Energiesparende Küchengeräte schonen die Umwelt, aber langfristig auch den Geldbeutel der Nutzer. Gemeinschaftsküchen, die frische oder regionale Waren einkaufen, können dadurch Lebensmittelabfall reduzieren oder regionale Wirtschaftskreisläufe stärken.

Welches Ausmaß die Lebensmittelverschwendung inzwischen angenommen hat, belegt eine aktuelle Studie der Umweltstiftung WWF. Rund 1,7 Millionen Tonnen Backwaren werden laut der Studie jährlich allein in Deutschland als Überschuss produziert, ein Teil davon landet ungenutzt im Müll.

Volker Engels

Infos zu den **Qualitätsstandards** in stationären Pflegeeinrichtungen: www.fitimalter-dge.de/ dge-qualitaetsstandard/stationaere-senioreneinrichtungen/nutzen/ Die **Studie des WWF**: www.wwf.de/2018/oktober/unser-taeglich-brot

Natur statt Plastik

Schon lange gibt es Alternativen zu Plastik. Die Naturfaser Sisal gehört dazu. Besuch bei einem afrikanischen Produzenten

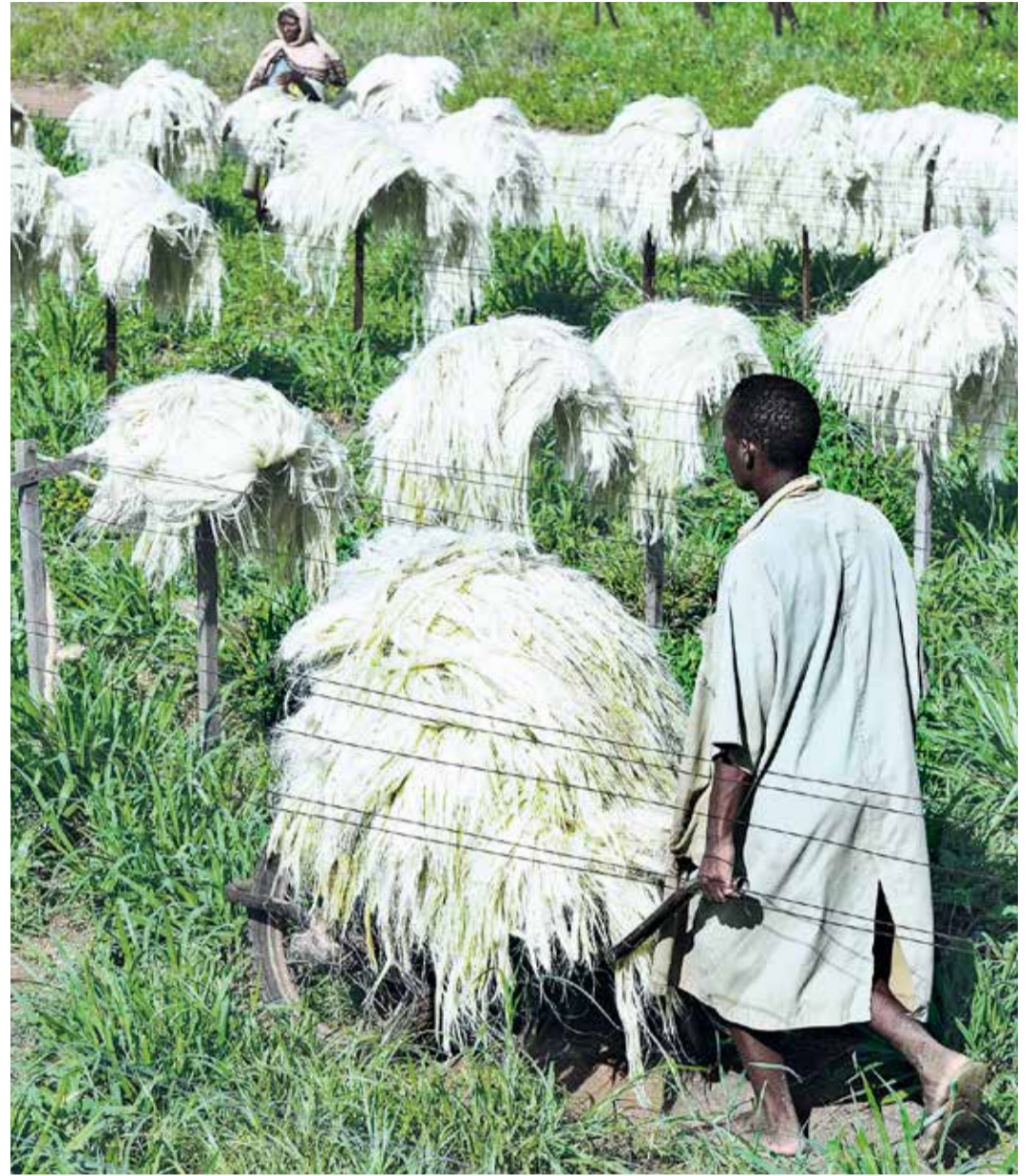
Von **Dierk Jensen**

Alle reden über Plastik, ob Mikro oder Makro, aber nur ganze wenige sprechen über Naturfaser. Dabei können Flachs, Hanf, Jute, Kokos und eben auch Sisal in vielen Bereichen des Lebens die synthetischen Fasern aus der Welt der Petrochemie problemlos ersetzen. So nutzt man Sisal, gewonnen aus den Blättern der Agave sisalana, für die Herstellung von Garnen, Seilen, Tauen, Teppichen, Faserverbundstoffen in Automobilien oder auch Geotextilien.

Der Güterbahnhof von Tanga wirkt heute etwas derangiert. Stillgelegte Gleise, leere Güterschuppen, wenig Warenverkehr. Das war früher mal ganz anders; einst brachten unzählige Güterzüge die auf den Agavenplantagen im Hinterland geernteten Sisalfasern in die Hafenstadt

genreichen Siegeszug ansetzten, brachen für die tansanischen Sisalproduzenten – wie in anderen Ländern auch – die Märkte weg. Viele Plantagen wurden verlassen, die Produktionsmengen schrumpften. Und dennoch, trotz der Plastik Konkurrenz gehört das ostafrikanische Land zu den Ländern, die weiterhin Sisalfasern exportieren. Einer der aktiven Akteure ist die D.D. Ruhinda & Company Ltd mit Sitz in Tanga, die am Fuße der Usambaraberge eine große Sisalplantage betreibt. Obgleich das Wetter auch im Norden Tansanias in den letzten beiden Jahren verrückt spielte, operiert man bislang mit Erfolg: Mehr als 300 Mitarbeiter ernten die stacheligen, grünen Blätter der Agave sisalana.

Sisal war einst das wichtigste Exportgut Tansanias. Das von Vater und Sohn Ruhinda ge-



Aus den Blättern der Agave sisalana werden Fasern für Garne, Seile, Tauen, Teppiche, Faserverbundstoffe in Autos oder auch Geotextilien Foto: Jörg Böthling

wachsender Plastikmengen könnte die Faser wieder mehr Beachtung finden, hofft Seniorchef Damian Ruhinda.

Die Marktlage sei gar nicht so schlecht, verrät Ruhinda, denn die internationale Nachfrage nach der Naturfaser steigt insgesamt wieder an. So beliefert die tansanische Firma diverse Abnehmer in den arabischen Staaten, in China, Indien, aber auch in Europa. Während die Araber die Faser als Strukturmaterial im Gipsbau verwenden, verarbeiten die Inder die Faser überwiegend zu Teppichen.

Große Hoffnung setzen die Ruhindas auf die Rückbesinnung der internationalen Fischerei und auch Schifffahrt auf Tauwerke, die aus Naturfasern gedreht werden. Tatsächlich gibt es Absichtserklärungen von Schifffahrtsorganisationen in Australien und Neuseeland, die den Einsatz von synthetischen Tauen verbieten lassen wollen, weil sie einfach

nicht verrotten und deshalb die Meere vermüllen.

Die in Indien mit afrikanischem Sisal gefertigten Teppiche – entweder pur oder mit Jute vermischt – bietet unter anderem auch das schwedische Möbelhaus Ikea in Deutschland an. „Aber auch in der Landwirtschaft findet Sisal als Bindemittel weiterhin Verwendung, ebenso in Baumschulen“, berichtet Oliver Reimer-Wollenweber, Direktor Hartfaser beim Hamburger Handelsunternehmen Wilhelm G. Clasen GmbH & Co KG, von weiteren Einsatzbereichen hierzulande. „In einigen Geschäftsbereichen zieht die Nachfrage sogar an, beispielsweise entdecken immer mehr Zulieferer von Autoherstellern die Vorteile, die die Sisalfaser bietet“, hebt Reimer-Wollenweber hervor.

Limitierender Faktor des Absatzes, daran lässt der norddeutsche Faserexperte gar keinen Zweifel, sei aber immer der Ölpreis, der durch das aggressive

Fracking in den letzten Jahren in den USA lange niedrig blieb. „Ab einem Ölpreis von 90 Dollar pro Barrel wird das petrochemische Granulat für die Herstellung von Polypropylen so teuer, dass es das preisliche Niveau von Naturfasern erreicht hat“, konstatiert Oliver Reimer-Wollenweber eine noch auf sich wartende Substitutionswelle. Wenn sie aber käme, würde dies nicht nur die Plastikmengen in den Meeren vermindern helfen, sondern auch dem gegenwärtig eher verschlafenen Tanga positive Impulse geben.

Was möglich sein könnte, demonstrieren die Daten eindrücklich: In den sechziger Jahren erreichte die weltweite Sisalproduktion ein jährliches Volumen von 2,5 Millionen Tonnen, gegenwärtig liegt sie bei nur einigen Hunderttausend Tonnen. Für den nachwachsenden Rohstoff, der Kohlendioxid bindet, ist also noch viel Luft nach oben.

supermarché

Bio- und Fair-Trade-Mode für Frauen & Männer

Better wear fair!

Wiener Straße 16 * Berlin-Kreuzberg * Mo-Fr 11:00-19:00
Sa 11:00-18:00 * www.supermarche-berlin.de

im Norden von Tansania, um von dort in alle Welt verschifft zu werden. Das goldene Zeitalter der „blonden Faser“ ist jedoch definitiv vorbei. Spätestens seit den 1970er-Jahren, als die Hersteller synthetischer Fasern wie Polypropylen (PP) auf Basis von Erdöl zu ihrem fol-

führte Unternehmen will die Branche wieder zu alter Größe zurückführen. Ein schwieriges Unterfangen, weil sich Maschinenbau und Forschung seit vielen Jahren von diesem Segment abgewandt haben. Nicht modern genug, hieß es. Doch in Zeiten des Klimawandels und

www.taz.de | anzeigen@taz.de | fon 030-25902314 | fax 030-2510694 | Impressum Redaktion: Volker Engels | Foto-Red.: Karoline Bofinger | Anzeigen: Natalie Stöteraue

zapf zieht mit

zapf umzüge
Internationale Fachspedition

0800/6161612

Wir machen Ihren Möbeln Beine.

Die Ökobox für Gewerbeumzüge - bis zu 1000x wiederverwendbar.

[R]egal was Du willst!

Gutschein **5%** taz102018

100% made in Germany

- Innovative Produkte
- Ökologischer Anspruch
- Soziale Verantwortung

werkhaus.de

WERKHAUS

Gratis Katalog anfordern!
Tel. [0 58 24] 955-0/info@werkhaus.de

* Gültig für eine Bestellung pro Endkunde/Haushalt - Nur einlösbar auf werkhaus.de/shop | Der Gutschein nicht mit weiteren Gutscheinen oder Rabattaktionen kombinierbar und gültig bis 31.10.2018. Werkhaus Design+Produktion GmbH | Industriest. 11 + 13 | 29389 Bad Bodenteich